

www.e-rara.ch

Meister Franz Rabelais der Arzeney Doctoren Gargantua und Pantagruel

Rabelais, François

Leipzig, 1832-1841

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 43.1030

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-77676>

23. Kapitel.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

aber kleiner ist als diese. Es führt auch an jeder Seite 4 bis 5 Ruder.“ Rdd.
 — Pinaken, pink im Englischen soviel als Fleuten, Fleutschiffe, große dreimaßige Fahrzeuge, vorn und hinten sehr breit, und von sehr breitem Boden.“ Rdd. — Ewer.] Ebenfalls breitgebaute Transportkähne. — Volontair.] Leichtere Volontairschiffe gab es ehemals bei großen Flotten ebenso, wie dergleichen Truppen zu Land in den Heeren. So sagt der Spanier Lud. Mar- mol in seinem Werk über Afrika, VI, 16: man habe unter den 400 Segeln, woraus die von Andreas Doria vor Tunis befehligte Flotte bestand, neunzig königliche Galeeren, und einige Galleoten und Rennschiffe von Volontairs gezählt.“ — Der Ukalegon.] Der sich nicht kümmert, der Sorglose (*ὄν, ἀλέγω*), der mithin Unthätige, wie Panurg während des Sturmes erscheint. Bei Homer, II, III, 148 führt diesen Namen Einer der Trojanischen Alten, die, zum Gefecht untauglich, auf dem Skäischen Thore sitzen, und dort ihre eifadenmäßige Zungenfertigkeit üben. Vgl. Virgil, *Aen.* II, 311: „jam proximus ardet *Ucalegon*.“ Weiter unten, 4, 55 S. 748: „Wer ist die Memm da drunten?“ — Er hat's Kalbsfieber, er zittert und bebt vor Furcht wann er satt ist.] „Das Kalbs- oder Verdauungsfieber haben, wenn man satt ist,“ in Frankreich sprichwörtlich von feigen oder faulen Leuten. S. *Rour, Dict. Com.* — Blast.] S. zu S. 643. — Hurt] „Stoß, impetus, oder schädlicher Schlag. *Chron. Rhythm. T. III. Script. Brunsv.* p. 99: „Da die Schwerder blutig waren, In des pumcyfes hurt, da man die Mannheyt spurt.“ Frisch. — Ein Hirsch-Herz und Hundsaugen.] II, 1, 225: „*Οἰνοβαρές, κινός ὄμματ' ἔχων, κραδίην δ' ἐλάροιο*.“ Vgl. Plutarch im Buch *De aud. poëtis*. — So zeigt auch der, der gar nichts fürchtet u. — fast wenig oder keinen Verstand.] Vgl. hiezu als Seitenstück, die zu S. 658 angeführte Strophe aus dem *Orlando Innamorato*. — Streit des Sokrates und der Akademisten.] S. Cicero im 1sten Buch der *Tusculanischen* Quaestionen.

S. 656. Wie Homer spricht u.] „*Νῆν δέ με λευγαίῳ θανάτῳ εἴμαρτο ἄλωνα*“ sagt Ulyß im See Sturm, *Odyss.* V, 312. — Davon geben die Pythagoriker — ganz unterging.] Diese Stelle haben im Orig. blos die Valencer Ausg. v. 1547, und die Lyoner v. 1548. (S. Einleit. Ausg.vzschuß No. 24. 25.) — Wie auch Aeneas u. — Gestorbenen pries.] *Aen.* I, 94 seqq.: „O terque quaterque beati! Quis ante ora patrum Trojae sub moenibus altis Contigit oppetere! o Danaüm fortissime gentis Tydide! mene Iliacis occumbere campis Non potuisse, tuaque animam hanc efundere dextra?“ (Nachahmung Homers, *Od.* V, 366—310.)

23. Kapitel. — Den Block da stropfen.] „Block, Globen. Stropfen, einen Stropp (kurzes Tau ohne Ende, oder ein von einem Tau gemachter Ring, der durch Zusammensplißung der beiden Enden entstanden ist) um etwas legen. (Spliffen, die Enden zweier Tause durch Aufdrehen vereinigen.)“ Rdd.

— Decuman=See] Decuman=Welle; (s. zu S. 649). Soviel als Haupt- oder Hochwelle. Die Römer schrieben überhaupt immer dem zehnten Stück oder Theil jedes Stoffes eine besondere Fülle, Macht oder Gehaltigkeit zu. So nennen Pomp. Festus und Columella die größten Eier, die schönsten Birnen, Decuman=Eier, Decuman=Birnen, so Plinius und Vegetius das große Haupt=Ther im römischen Feldlager, *porta decumana*. Daher auch Rab. schon oben, 1, 51. S. 157 „Decumanische Region,“ (s. dort Anm.) und 3, 38. S. 495 „Decuman=Mar“ braucht: 5, 22. S. 861 kommen „Decumanische Krebse“ vor. Ueber die Gewalt der Decuman=Welle vgl. noch Festus: „*Fluctus decimus fieri maximus dicitur. Ovid. Met. XI, 530: „Vastius insurgens decimae rapit impetus undae.“ Id. Trist. I, 2, 49: „Qui venit hic fluctus, fluctus supereminet omnes; Posterior noxo est, undecimoque prior.“ Sil. XIV, 122: „Boreas . . cum sese immisit, decimoque volumine pontum Expulit in terras.“ Lucan. V, 672: „Haec fatum decimus, dictu mirabile, fluctus Invalida cum puppe levat.“ Senec. Agam. 502; „Fluctus hanc (navem) decimus tegit.“ Graeci *τρικυβιον* dixere, quasi fluctum tertium aut triplicem adeo.“ (Vgl. Passow in *τρικυβια*.) So sagt Ronsard, in der *Franciade*, (Ed. Lyon. T. III, p. 111): „L'un ressembloit à ce flot *dixenier*, Boufi de vents, horreurs du marinier;“ und bemerkt dazu: „Les Latins l'appellent *unda decumana*, la plus horrible et dangereuse de toutes.“ — Back und Schanz.] „Die Back, das Stockwerk vorn auf dem obersten Deck, ehemals das Vorkasteel. Die Schanze, Stockwerk hinten auf dem obersten Deck, der Back gerade gegenüber, erstreckt sich vom Spiegel bis zum großen Mast. Sonst, Hinterkasteel, weil beide statt eines Kastelles dienten.“ Röd.*

657. S. 657. Sanct Martins Mantelträger] der Teufel. Nach der Legende vom H. Martin, kam der Versucher eines Tages in der Gestalt eines armen Erfrorenen zu diesem Bekenner, der ihn aber sogleich mit der Hälfte seines Mantels beschenkte, und dadurch vertrieb. S. Baillet's *Vie de Saint Martin, évêque de Tours, 11. novembre.* — In Gottes heiligen Willen.] Val. Ausg.: „*part en la volonté des dieux, part en nostre arbitre propre.*“ — Und, wie der Apostel sagt, Mitarbeiter des Herren werden.] Paulus, 1. Kor. 3, 9: „Denn wir sind Gottes Mit-Arbeiter: ihr seyd Gottes Ackerwerk und Gottes Gebäu.“ 2. Kor. 6, 1: „Wir ermahnen aber euch als Mithelfer.“ Nach den Worten ermutigen und (*nous evertuer, et*) liest die Val. Ausg.: „*leur ayder on moyen et remede;*“ nach: des Herren werden (*cooperateurs avecques luy*): „*Si je wen parle selon les decrets des matheologiens, ils me pardonneront; j'en parle par livre et authorité.*“ — Der Consul C. Flaminius u.] Livius 22, 5: „*Consul percussis omnibus, ipse satis, ut in trepida re, inpavidus, turbatos ordines, vertente se quoque ad dissonos clamores,*

instruit, ut tempus locusque patitur; et, quacumque adire audirique potest, adhortatur, ac stare et pugnare jubet; „nec enim inde votis aut imploratione Deum, sed vi ac virtute evadendum esse. Per medias acies ferro viam fieri: et, quo timoris minus sit, eo minus ferme periculi esse.“ — Beym Callustius z.] *Bell. Catal.*: „Non votis neque supplicis muliebris auxilia deorum parantur: vigilando, agendo, bene consulendo, prospere omnia cedunt. Ubi socordiae tete, atque ignaviae tradideris; nequicquam deos implores; irati, infestique sunt.“ — Sieher gehören die spanischen Sprichwörter: *A dios rogando, Y con el mazo dando* (beim Beten und Singen den Flegel brav schwingen) und: *A quien madruga dios le ayuda.* (Wer früh aufsteht, dem Gott beisteht.)

S. 658. *Contra hostium insidias Brevier-Materi.*] S. zu S. 88. 658.

— Wie dick schlägt ihr wohl die Planken dieses Schiffs? z. — nur zwey Finger vom Tod entfernt?] Gedanke des Seythen Anacharsis, bei Diogenes Laertius: „μαθὼν τέτταρας δακτύλους εἶναι τὸ πᾶχος τῆς ρέως, τοσοῦτον, ἔφη, τοῦ θανάτου τοὺς ἀλλοτρίας ἀπέχει.“ Vgl. Berni's *Orlando Innamorato*, LXIV, 4:

„Se vi poteste un uomo immaginare,
Il qual non sappia quel che sia paura;
E se volete un bel modo trovare
Da spaventar ogni anima sicura;
Quando è fortuna mettete' in mare:
Se non lo teme, se non se ne cura,
Colui per pazzo abbiate, e non ardito,
Perch' è diviso da la morte un dito.“

Eine von den neun Ehestandsfreuden.] „Die funfzehn Ehestandsfreuden“ (deren der Skeptiker Panurg sich aber nur neun verspricht) ist der Titel eines im 16. und noch im 17. Jahrh. öfter gedruckten Büchleins: *Les Quinze joyes du mariage*, von François Du Rossset, dessen erste Ausg. in 4, ohne Datum erschien (doch wird es schon auf der letzten Seite der, 1534 gedruckten *Controverses des sexes masculin et feminin citirt*). Die letzte Ausg. scheint die von 1620 in 12 (Paris, Rolet Boutonne) zu seyn. Auch im *Baron de Foeneste* p. 328 werden „*Les Quinze joyes de Mariage, revues et corrigées par la Marechale de Fervaques, le nom de l'Auteur est en blanc*,“ als 16te Nummer des *Inventaire des Livres de M. Guillaume* aufgeführt. — Meist ihr nur die Gefahr sein nach der Furcht-[U] nach dem Senkblei, welches zu werfen Panurg den Maat oben, S. 649, aufgefodert hatte. — Ich nenn mich Wilhelm sonder Furcht.] *Guillaume sans paour*, wahrscheinlich Wilhelm II, König von England, Nachfolger Wilhelm's des Eroberers, geb. 1060, gekr. 1087, † 1100. Er mußte sich

aus der Normandie flüchten, als sein Bruder Robert Mans belagerte: ein Sturm drohte, man rieth ihm vom Meere zu bleiben; er sagte aber: fürchtet nichts, ich habe nie gehört daß ein König ertrunken wäre. Sandford. Schon im 2ten Prolog erwähnte Rab. einen nach diesem Helden benannten Ritterroman. Dieselbe Prahlerei wiederholt übrigens Panurg 5, 36 am Schluß. — Ein Mörder=Herz] sprichw. „être assuré comme un meurtrier.“ So Bonav. des Periers (Oeuv. Lyon, 1544, p. 154) von den prognostischen Kalendermachern:

„Là de tous cas jugent asseurement
Comme un meurtrier, lequel asseurement,
En affermant de tous les accidentz
Feablement, comme arracheurs de dentz.“

Auch Luther bedient sich in einem Schreiben (bei Steidan B. 5) desselben Ausdrucks von gewissen Katholiken. — Nur mit Gefahr treib ich kein Scherz.] Auch 4, 55. S. 748 sagt Panurg: „denn ich fürcht mich vor weiter nichts als vor Gefahren. Hab's immer gesagt.“ Und 4, 33. S. 685 fragt er: „Wann wollt ihr daß ich Furcht soll haben, wenn nicht in sichtlich er Todesgefahr?“ Das Wort: „*je ne craignois que les dangers*“ ist aus jenem, dem Dichter Billon fälschlich zugeschriebenen *Monologue du Franc-archer de Bagnolet* (1532 b. Gallot Dupré, in 12) entlehnt, wo es sich p. 43 findet. Der Freischütz spricht: — *Mais nous apaisâmes Nos couraiges et reculâmes: Que dy-je? non pas reculer, Chose dont on doyve parler Ungrien, jusq'au lion d'Angiers: Je ne craignois que les dangiers.* S. üb. dieses Gedicht, Anm. zu S. 321 vgl. mit Anm. zu S. 210, und *La Monnoye* in *Menagiana* T. III, p. 444., wo auch die Varianten der folgenden, als Seitenstück hieher gehöri gen Stenzen aus *Lasson's Secchia rapita*, (III, 12,) angegeben werden:

„Quest'era un Cavalier bravo, e galante,
Filosofo, Poeta, e Bacchettone;
Ch'era fuor de'perigl un Sacripante,
Ma ne'perigl pezzo di polmone:
Spesso ammazato avea qualche gigante,
E si scopriva poi, ch'era un cappono;
Onde i fanciulli dietro di lontano
Gli soleano gridar, Viva Martano!“

659. S. 659. 24. Kapitel. — Rojer.] S. zu S. 647. — Her mit der Trepp!] „Die Falltreppstreppe an der Steuerbordseite, um an Bord zu steigen. Falltrepp, das Tau an beiden Enden der Falltreppstreppe, um sich